

2015

MUSEUMS SEMINARE

FORTBILDUNG IM MUSEUM



hessischer
museumsverband

Die **Museumsseminare** verstehen sich als eine Einrichtung der Aus- und Weiterbildung, die zu Seminaren, Fachgesprächen und Begegnungen einlädt. Dabei bestimmen die Themen des Museumsalltags die Programmschwerpunkte.

Die **Museumsseminare** wenden sich an ein breites Fachpublikum. Den wissenschaftlichen Mitarbeitern dienen sie zur Auffrischung des Wissens oder der Nachrüstung von beruflichen Kenntnissen. Ehrenamtliche Mitarbeiter können Grundlagen und Basisfertigkeiten für ihre Tätigkeit im Museum erwerben. Die Seminare bieten zudem ein Forum für die wissenschaftlichen Volontäre, die ausbildungsbegleitend Kenntnisse erwerben und vertiefen können.

Die **Museumsseminare** stellen innerhalb der Verbandsöffentlichkeit auch eine Plattform der Begegnung und fruchtbaren Auseinandersetzung dar. Durch Austausch der Meinungen und Erfahrungen will die Veranstaltungsreihe als Bindeglied zwischen den Kolleginnen und Kollegen wirken, die häufig durch ihre betriebsinternen Voraussetzungen nur unzureichende Möglichkeiten zur fachlichen Kommunikation erhalten.

Hessischer Museumsverband e. V.

Museumsseminare

Kölnische Straße 42 – 46

34117 Kassel

Tel.: (0561) 78 89/46 70 0

Fax: (0561) 78 89/46 83 7

e-mail: info@museumsverband-hessen.de

Online-Anmeldung unter:

www.museumsverband-hessen.de/de/veranstaltungen/seminare

Bitte beachten Sie:

Eine verbindliche Anmeldung kommt erst nach unserer Zusage per Mail und Ihrer Überweisung der Einschreibgebühr in Höhe von 30 Euro zustande.

1 „LEICHTE SPRACHE“ IM MUSEUM BARRIEREFREIE ANGEBOTE – NICHT NUR FÜR MENSCHEN MIT LERNSCHWIERIGKEITEN

Termin: Donnerstag, 26. März 2015

10.00 – 16.00 Uhr

Ort: SV Sparkassenversicherung

Kölnische Straße 42, Kassel

Sprache kann für viele Menschen eine Barriere sein. Lange Sätze, unbekannte Begriffe und Fremdworte sowie ein komplizierter Satzbau sind oft schwer zu verstehen. Das Konzept der „Leichten Sprache“ hilft dabei, Texte für alle Menschen leicht lesbar und verständlich zu formulieren und ansprechend zu gestalten. Gerade im kulturellen Bereich und in der Erwachsenenbildung ist es wichtig, dass Informationen – nicht nur für Menschen mit Lernschwierigkeiten – leicht verständlich präsentiert werden.

In der Fortbildung werden die Grundlagen der „Leichten Sprache“ vorgestellt.

Es werden aber nicht nur theoretische Hintergründe vermittelt: In praktischen Übungen lernen Sie erste Schritte, Texte verständlich zu verfassen und erhalten die Gelegenheit, eigene mitgebrachte Texte in „Leichte Sprache“ zu übersetzen.

Die Referenten:

Henrik Nolte ist Diplom-Sozialpädagoge. Er ist Leiter des Zentrums für „Leichte Sprache“ der Lebenshilfe Landesverband Hessen e.V.

Josef Ströbl ist Prüfer für „leichte Sprache“. Er ist Mitbegründer des Vereins „Mensch zuerst – Netzwerk People First Deutschland e.V.“ und Experte in eigener Sache.

Hinweis: Bitte bringen Sie eigene Texte mit (Faltblätter, Museumskataloge, etc.).

ALLES WAS RECHT IST...

VERTRAGSGESTALTUNG IN DER MUSEUMSPRAXIS

Termin: Montag, 27. April 2015

10.30 – 17.00 Uhr

Ort: Gutenberg-Museum

Liebfrauenplatz 5, Mainz

Rechtsfragen spielen im Museumsalltag eine wichtige Rolle. Die Veranstaltung, mit zahlreichen Beispielen aus der Praxis, widmet sich besonders der Vertragsgestaltung. Sie will die Teilnehmer sensibilisieren, rechtliche Zusammenhänge und Gefahren zu erkennen und ein Gespür dafür zu entwickeln, wann rechtliche Hilfe angezeigt sein kann.

Schwerpunkte der Informationsveranstaltung sind:

- Die vertragliche Gestaltung beim Erwerb von Objekten durch Kauf, Schenkung, Tausch, Leihe sowie im Wege der Erbfolge
- Die vertragliche Gestaltung bei der Einräumung des Rechts am eigenen Bild; Einräumung von Lizenzen bei Stock-Archiv-Bildern
- CC-Lizenzen
- Erwerb von Arbeitnehmerurheberrechten sowie der Erwerb von Nutzungsrechten an Arbeitsergebnissen von freien Mitarbeitern (Werkvertragsnehmern)
- Museen und Verwertungsgesellschaften (VG Bild-Kunst, GEMA, GVL)
- Das Museum als Lizenzgeber
- Außergerichtliche und gerichtliche Durchsetzung bzw. die Abwehr von Ansprüchen

Der Referent:

Carl Christian Müller ist Rechtsanwalt in Mainz und Berlin. Er ist Experte für Urheberrecht, Kunst- und Kulturrecht, berät und vertritt Museen, Galerien und Kultureinrichtungen.

Hinweis: Die Informationsveranstaltung findet in Kooperation mit dem Museumsverband Rheinland-Pfalz e.V. statt.

BIS IN ALLE EWIGKEIT?

LANGFRISTIGE UND NACHHALTIGE AUFBEWAHRUNG VON MUSEUMSGUT

Termin: Donnerstag, 11. Juni 2015

10.00 – 16.30 Uhr

Ort: Naturkundemuseum Kassel

Steinweg 2, Kassel

Das Seminar gibt einen Einblick in die Depotorganisation. Museumsgut langfristig und nachhaltig aufzubewahren ist schließlich erklärtes Ziel aller verantwortungsvoll handelnden Museumsleiter und Museumsmitarbeiter. Dabei kommt dem systematischen Vorgehen bei der Einlagerung von Museumsgut besondere Bedeutung zu.

Objekte aus unterschiedlichsten Materialien und Objekte, die verschiedene Materialgruppen in sich vereinen, stellen spezielle Anforderungen an das Klima, was es bei der dauerhaften Lagerung musealer Bestände zu bedenken gilt.

Die Referentin informiert über materialgerechte Verpackungen, Lagermöglichkeiten und eine adäquate Möblierung des Museumsdepots.

Pflege-, Reinigungs- und Überwachungskonzepte sollen dafür sorgen, dass der Schadensfall möglichst nicht eintritt. Was aber ist zu tun, wenn – trotz Vorsichtsmaßnahmen – Schädlinge wie Motten oder gar Schimmelpilze Einzug ins Depot halten?

Nach einer theoretischen Einführung wird es am Nachmittag die Möglichkeit einer Depotbesichtigung geben, bei der das erworbene Wissen mit den Gegebenheiten in der Praxis abgeglichen werden kann.

Die Referentin:

Antje-Nicola Kreuzberg ist freiberufliche Diplom-Restauratorin für Holzobjekte mit veredelter Oberfläche. Sie lebt und arbeitet in Kassel. Über Jahre hat sie praktische Erfahrungen in freiberuflichen Werkstätten in Berlin und Florenz sowie in Museen in Mannheim und New York gesammelt.

4 PROVENIENZFORSCHUNG HEUTE EINFÜHRUNG IN DIE GRUNDLAGEN UND BEISPIELE AUS DER PRAXIS

Termin: Montag, 14. September 2015

10.00 – 17.00 Uhr

Ort: Landesmuseum Wiesbaden

Friedrich-Ebert-Allee 2, Wiesbaden

Der Nachweis der Provenienz gehört zu den tradierten Aufgaben musealer Grundlagenarbeit. Die gewaltsame, vorsätzlich unrechtmäßige Verlagerung von Kunst- und Kulturgut – insbesondere in der Zeit des Nationalsozialismus – hat indes zu Brüchen geführt, die bis heute nicht umfassend aufgearbeitet und für Museen und Sammlungen immer noch spürbar sind. Die Arbeitsstelle für Provenienzforschung (AfP) hat die Aufgabe, Museen, Bibliotheken und Archive bei der Identifizierung von Kulturgütern in ihren Sammlungen zu unterstützen, die während der Zeit des Nationalsozialismus den rechtmäßigen Eigentümern verfolgungsbedingt entzogen wurden. Zu diesem Zweck stehen Beratungsangebote und Fördermittel für unterschiedlichste Projekte bereit.

Die Informationsveranstaltung will eine Einführung in die Grundlagen der Provenienzforschung und einen Überblick über den Stand der Suche nach NS-Raubgut in öffentlichen Sammlungen geben.

Ergänzend wird Dr. Peter Forster über seine Erfahrungen am Museum Wiesbaden berichten. Dr. Forster ist als Kustos für die Sammlungen des 14. bis 19. Jahrhunderts verantwortlich und Leiter der Provenienzforschung im Landesmuseum.

Der Referent:

Dr. Uwe Hartmann ist Leiter der Arbeitsstelle für Provenienzforschung am Institut für Museumsforschung der Staatlichen Museen zu Berlin – Stiftung Preußischer Kulturbesitz.

Hinweis: Die Informationsveranstaltung findet in Kooperation mit dem Museumsverband Rheinland-Pfalz e.V. statt.

WENN SIE MICH DOCH NUR VERSTEHEN WÜRDEN!

GESPRÄCHE KONSTRUKTIV UND WERTSCHÄTZEND FÜHREN

Termin: Montag, 12. Oktober 2015

10.00 – 16.00 Uhr

Ort: Haus der Stadtgeschichte

Herrnstraße 61, Offenbach

Damit ein Museum gut funktionieren kann, arbeiten viele Menschen zusammen. Es braucht sehr viel Kommunikation für diese Zusammenarbeit: Kommunikation mit Profis und Ehrenamtlichen, mit Vereinen, Sponsoren und Geldgebern, mit der Presse und anderen Medienmenschen. In diesen Gesprächen werden Ideen (gut?) verkauft, Projekte präsentiert. Es wird informiert, organisiert, überzeugt, gestritten, gelobt und kritisiert.

Im Seminar gehen wir der Frage nach, wie Gespräche aller Art konstruktiv und wertschätzend gelingen.

Inhalte:

- Warum manche Gespräche so gründlich misslingen
- Hilfreiche Kommunikationstheorie: Sach- und Beziehungsebene
- Status und Dominanz in Gesprächen
- Sprache erzeugt Bilder und Gefühle – welche Bilder und Gefühle möchten Sie beim Anderen erzeugen?
- Ideen und neue Projekte „verkaufen“
- Gehirngerecht informieren
- Wichtige Gespräche vorbereiten
- Viele kleine nützliche Kommunikationstipps

Die Referentin:

Barbara Konarkowski ist Kommunikationstrainerin. Seit vielen Jahren gibt sie Kommunikationstraining für Museums-Mitarbeiter in ganz Deutschland.

WIE BRINGE ICH SYSTEM INS CHAOS? GRUNDLAGEN DER INVENTARISIERUNG KULTURHISTORISCHER SACHGÜTER

Termin: Mittwoch, 11. November 2015

10.00 – 16.00 Uhr

Ort: Museum Bischofsheim (im alten Rathaus)

Darmstädter Straße 2, Bischofsheim bei Rüsselsheim

Die fundierte Kenntnis des Exponatbestandes ist die Grundlage jeder Museumsarbeit. Eine fachgerechte Inventarisierung der Objekte hilft, spätere Probleme im Umgang mit den Exponaten zu vermeiden.

Das Seminar greift die wesentlichen Problemstellungen auf und gliedert sich in zwei Themenschwerpunkte: Am Vormittag werden die rechtlichen Grundlagen sowie die einzelnen Arbeitsschritte des Inventarisierens erläutert.

Themen sind das Anlegen von Eingangsbuch und Inventarkarten, die Kennzeichnung der Objekte, die Fotodokumentation usw. Die Arbeitsmaterialien werden vorgestellt und das Auffinden und der Umgang mit spezieller Bestimmungsliteratur erläutert.

Nachmittags erfolgt eine Einführung mit praktischen Übungen in die „Systematik zur Inventarisierung kulturgeschichtlicher Objekte in Museen“, die als Ordnungsschema für Museen mit heterogenen Beständen entwickelt wurde.

Der Referent:

Dr. Wolfgang Fritzsche hat in Mainz Volkskunde, Ethnologie und Kulturgeografie studiert. Er lebt in Ginsheim-Gustavsburg und ist seit 1996 als freiberuflicher Kulturwissenschaftler tätig.